

Der nachstehende Text ist in klassische lateinische Prosa zu übersetzen:

Was verstehen wir unter „reich“? Bei wem wenden wir diesen Begriff an?

Ich meine, bei jemandem, dessen Besitz so groß ist, daß ihm dieser für ein freizügiges Leben ohne Schwierigkeiten genügt, daß er selbst nichts vermißt, kein weiteres Verlangen, keinen weiteren Wunsch hat.

In seinem Inneren muß man sich selbst als reich ansehen können; ein Urteil darüber darf man nicht dem Gerede der Leute, nicht den äußeren Vermögensverhältnissen überlassen. Nichts geht dir ab, so glaubt dein inneres Bewußtsein, du hast weiter keine Sorgen, du hast auch genug Geld oder gibst dich doch mit deinen finanziellen Verhältnissen zufrieden: Ich muß zugeben, du bist reich.

Wenn du dagegen aus Geldgier keine Gelegenheit zu Profit für unanständig hältst, wenn du Tag für Tag Betrug und Täuschung übst, Forderungen erhebst, feilschst¹, stiehlest und weg-raffst, wenn du deine Partner ausbeutest, die Staatskasse ausplünderst, wenn du auf ein Testament von Freunden lauerst, ja es überhaupt nicht mehr abwarten kannst und von dir aus fälschst², ist dann ein solches Verhalten Ausdruck von Überfluß oder von Mangel?

Das Innere eines Menschen ist reich, nicht seine Kasse³, die man gemeinhin so nennt. Mag diese noch so voll sein, solange ich dich selbst leer sehe, kann ich dich nicht für reich halten. Denn nach der Höhe des jeweiligen Bedarfs bestimmt man das Maß für Reichtum.

Jemand hat eine Tochter, da braucht er freilich Geld; hat einer zwei, dann braucht er mehr, bei einer größeren Zahl noch mehr; und sind es gar fünfzig Töchter, wie das bei Danaos der Fall gewesen sein soll, so erfordert die entsprechende Zahl der Aussteuer einen hohen Geldbetrag. Denn nach dem individuellen Bedarf richtet sich, wie schon zuvor gesagt, das Maß für Reichtum.

Nehmen wir also an: Einer hat zwar nicht mehrere Töchter, aber doch eine Unzahl von Bedürfnissen; auch sie können in Kürze das größte Vermögen erschöpfen. Wie soll ich da einen solchen Menschen reich nennen, wo er doch selbst seinen Mangel spürt?

Zufriedenheit mit der eigenen Lage ist der größte und sicherste Reichtum.

¹ *pacisci* „einen Vertrag schließen“; hier im Kontext: „zu seinem Vorteil Verträge schließen wollen/ sich durch Verträge bereichern wollen“

² *supponere* „unterschieben“

³ *arca*, -ae